

Buchbesprechungen

Aufgeklärt und doch gläubig. Walter Gnisen (2006): Keine Gedankenakrobatik. Wiener Dom Verlag Ges.m.b.H. 216 Seiten, Personenregister, Literaturnachweise. Vorwort, Einleitung, Hauptkapitel: I. Die großen Umwälzungen in der Naturwissenschaft und ihre weltanschaulichen Folgen: Ist die Materie ewig? (S. 29), Was hat Gott vor seiner Schöpfung gemacht? (S. 43), Was Materie (S. 6), Evolution löst alle Rätsel? (S. 61), Was ermöglicht Leben auf dem Planeten Erde? (S. 71), Das Wunder der Organisation des Lebens (S. 79), Der Mensch – ein Zufallsprodukt? (S. 87), II. Die Sprache des Glaubens: Gibt es andere Geistwesen? (S. 112), Gibt es ein dynamisches Gleichgewicht zwischen den Botschaften des Glaubens? (S. 118), Ist Gott die Schöpfung mißlungen? (S. 124), Wieso ist der Optimismus der Aufklärung verblaßt? (S. 130), Gibt Staunen als Urerlebnis die Ahnung einer größeren Wirklichkeit? (S. 133), Ist eine innerweltliche Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens befriedigend? (S. 139), Was ist die Kernaussage des „doch gläubig“ im Titel des Buches? (S. 143), Langweilt sich Gott? (S. 151). III. Wieso gibt es in der von Gott geschaffenen Welt das Übel? (Theodizee) (S. 155), ist die Lösung des Rätsels auf der Basis der Eigenschaften Gottes sinnvoll? (S. 156), ist die Lösung des Rätsels auf der Basis der Eigenschaften der Schöpfung sinnvoll? (S. 162), was hat die Freiheit des Menschen mit dem Übel der Welt zu tun? (S. 165), welche Eigenschaften des menschlichen Körpers haben Leid zur Folge? (S. 173), Kriege als Folge der geschilderten Unvollkommenheiten des

Menschen (S. 183), welche Schlußfolgerungen sind aus dem durch Naturkatastrophen verursachten Leid zu ziehen? (S. 187), die induktiven Schlußfolgerungen für die Unvermeidbarkeit des Übels in der Welt (Theodizee) (S. 190), ist das Leiden der Tiere sinnlos? (S. 193), gibt es noch eine andere Ursache für das Übel in der Welt? (S. 197), ist der Mensch dem Übel in der Welt hilflos ausgeliefert? (S. 203). Schlußwort (S. 208). Die Orientierung des Lesers wird mit über 40 Unterkapiteln erleichtert.

Grundsätzlich stimme ich mit der Tendenz dieses Buches überein, daß heute kein Widerspruch zwischen einer Konzeption religiöser Auffassung und Wissenschaft besteht. Einige Ausführungen rufen allerdings bei mir Kritik auf. Zunächst die etwas abfällige Bezeichnung Evolutionisten. Sie erinnert an die Demagogie der Kreationisten, von denen sich der Autor ja begründet distanziert. Evolution an sich ist ein Faktum, das heute nicht mehr vernünftig abgelehnt werden kann, ich berufe mich da auf die berühmte Darstellung durch Johannes Paul im *Osservatore Romano*. Interessanterweise ist im Kapitel, das sich auf den Buchtitel bezieht (S. 141), vieles „für gläubig“ aber nichts für „doch“ ausgeführt. Dieses „doch“ würde ja implizieren, daß eben nicht alles was in den klassischen Katechismen steht, im Sinne der Faktenlage einerseits, der Vernunft andererseits weitergeschleppt werden soll. In der Grundfrage schreibt Gnisen: (S. 144) „Die Antwort ist schwierig. Ein Rezept dafür kann und will ich nicht geben.“ Immerhin wird (S. 171) bestätigt, daß die Kirche Fehler beging – hier im Zusammenhang mit dem

Hexenwahn. Dem Mut von Johannes Paul ist dieser Durchbruch zu danken. Im Kapitel „Aufklärung“ wird das Aufgeklärtsein eher umschrieben, der Autor lenkt hier auf die Geschichte der Aufklärung ab. Offensichtlich wird auch im Sinne der Tradition im Kapitel „Gibt es andere Geistwesen?“ von „bösen Geistwesen“ die Existenz eines persönlichen Teufels beschrieben, obwohl in der modernen Theologie das durchaus Kritiker findet; das üble „Engelwerk“ schlupft hier durch!

Daß die „Selbstorganisation“ zur Selbstzerstörung führe, ist eine Behauptung. Daß sie aber keinen Sinn habe, ist aus meiner Sicht falsch, denn Sinn ist eine Wertfrage und daher einer anderen Dimension zugehörig. Werte übersteigen die Zeit, denn ein Wert besteht in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.

Daß die Erde der einzige bekannte Planet war, der die physikalischen Voraussetzungen für Leben bot, war bis vor kurzem ein starkes Argument. Seit dem Planeten des Braunen Sterns sieht das nun anders aus. Hier sind wohl Überraschungen zu erwarten.

Die Anmaßung Richard Dawkins (S. 64 ff) wird zurecht scharf zurückgewiesen. Die Bedeutung des Anthropischen Prinzips ist für unser Thema ein entscheidendes Argument. An den „Multiversen“ zweifle auch ich (S. 65). Daß auf die Frage „Was ist Geist?“ keine Antwort gegeben werden kann, werden von zuständigen Fachleuten (S. 98: Nur Spezialisten sind in der Lage, den neuesten Stand dieser Wissenschaft zu überblicken) nur wenige befolgen.

In der Frage der Biogenese (Kapitel 6, P 79 ff) geht der Autor vom überholten Konzept Monods aus, der von der Vorstellung ausging, daß eine komplexe Funktionsstruktur des Lebens plötzlich dage-

wesen wäre. Dieser Zustand war sicherlich das Produkt einer längeren Evolution. Daß die DNA erst der Schlußstein einer Kette von Schritten war, ist wohl sicher und daß RNA vorausging, ist wahrscheinlich. Die Parallelentwicklung verschiedener Bauelemente im Hyperzyklus hat Manfred Eigen aufgezeigt – und mathematisch bewiesen. Die Fakten der modernen Biogeneseforschung sind keinesfalls unbewiesene Annahmen, sondern durch Arbeiten von Miller, Eigen, Fox u.v.a. experimentell belegt. So leicht kann man es sich nicht machen. Zum neueren Stand der Biogeneseforschung siehe Pretzmann, Beitrag zur allgemeinen Evolutionstheorie S. (42 – 50).

Ein Grundansatz üblicher Theologie (geht wohl vom Beziehungspunkt „Geist“ aus) ist, Gott nach dem Bild des Menschen aufzubauen, mit dessen Eigenschaften unter der jeweiligen Anfügung von unendlich. Eine respektvollere Annäherung sollte alle Elemente, die aus der Evolution kommen, zunächst ausnehmen, denn sie sind ja spätere Ereignisse im Schöpfungsgeschehen. Hierher gehören die Ergebnisse der Vergleichenden Verhaltensforschung, die ja einer der jüngsten Zweige der Forschung ist – daher im Verständnis der anderen Bereiche noch längst nicht ausgeschöpft. Hier sind zwei Gedanken von Konrad Lorenz anzuführen, nämlich „Hypothetischer Realismus“ und „Fulguration“.

Ein Hauptargument von Atheisten und Agnostikern ist das alte Problem der Theodizee („Rechtfertigungen Gottes“). Das Wort für diesen Begriff wurde von Leibnitz 1697 geprägt. Grundsätzlich gibt es drei Antworten: 1) Brahmanistisch-hinduistische Deutung: Schmerz ist Illusion (Maya), 2) Kampf zweier Gottheiten (Parsismus, Gnostik). 3) Monotheismus: Folge von Mißbrauch, Strafe für Ungehör-

sam gegenüber Gott. Leibnitz (Augustinus folgend) glaubt nicht an die Existenz des Bösen an sich. Für ihn ist die Welt die beste aller möglichen (jede andere würde mehr Böses hervorbringen). Die Trinität von Allwissen, Allmacht und Güte wäre allerdings eine Einschränkung der genannten Fähigkeiten, daher von vielen Theologen als Gotteslästerung abgelehnt. Andererseits wirkt die Version, daß durch die Freiheit bzw. ihrem Mißbrauch Übel entstehe, für einen Großteil der realen Fälle nicht überzeugend. Für viele reicht der Verstand des Menschen eben nicht aus, die Weisheit Gottes zu begreifen. Gnilsen bringt hierfür ein Beispiel aus eigenem Erleben. Die Problematik ist unauflösbar, wie auch Teilhard de Chardin ausführte. Meiner Meinung nach ruhen alle diese Paradoxien in der oben erklärten Ableitung des Gottesbegriffs vom Wesen des Menschen her. In allen diesen Darstellungen wimmelt es von Zorn, Güte, Gerechtigkeit, Rechtsprechung usw. Wie erwähnt, sind das alles Ergebnisse der späteren evolutionären Entwicklung der Schöpfung. Befreit man die Schöpfung aus diesen Zwängen, findet man als ursprüngliche Basis eine ungeheure Kraft, Energie, Mächtigkeit, die uns erschauern läßt. In diesem Bild fällt auch

die Differenz weltanschaulich geprägter Vorurteile weg. Die Theodizee selbst fällt damit auch als Problem. Eine derartige Sicht – sie würde in den Bereich „Pantheismus“ fallen – entspräche vielleicht auch der Weltsicht Goethes.

G.P.

Biographie von Walter Gnilsen. 1920 in Laufen (Oberbayern) geboren, besuchte das Humanistische Gymnasium in Salzburg und Wien. Nach 6 Jahren Militärdienst geriet er in Kriegsgefangenschaft. Studium an der Technischen Universität in Wien mit Abschluß in Physikalischer Chemie (1952). Leitungsfunktion im Energiesektor eines internationalen Konzerns (1952 – 1980): Gerichtlich beeideter Zivilingenieur für den Energiebereich. Seit der Jugend Beschäftigung mit Fragen der Naturwissenschaft, Philosophie und Theologie. Das Buch „Aufgeklärt und doch gläubig“ entstand aus dem Bemühen, eine zeitgemäße Diskussion zum Thema „Schöpfung“ vorzubringen. Im Hinblick auf die zahlreichen Umbrüche in der neueren Naturwissenschaft, ein dringendes Anliegen.

G.P.

Weitere Buchbesprechungen

Ao. Professor Dr. Erwin Bader (Hrsg., 2007): Terrorismus, eine Herausforderung unserer Zeit. Internat. Verlag der Wissenschaften. 205 Seiten, 11 Autoren, Vorwort, Verzeichnis der Autoren (S. 205): Professor Bader ist Philosoph, Theologe, Friedensforscher und langjähriger Aktivist für Natur- und Umweltschutz

Literaturverzeichnisse bei jedem Autor. Themenverzeichnis: E. Bader: Terror und

Terrorismus als Thema (S. 13): Dr. Bader, Friedensforscher, arbeitet am Institut für Philosophie der Universität Wien

Professor Dr. mult. John Bechara: (S. 171): Wie können die drei großen Monotheistischen Religionen Den Frieden im Nahen Osten stiften? – Dr. Bechara ist freiberuflicher Wissenschaftler in Graz/Wien, Beirut, Libanon.

Prof. Dr. Eva Maria Maier (S. 99): Überforderung des Rechtsstaats? Frau Dr. Maier ist Ao-Professorin am Institut für Rechtsphilosophie, Religions- und Kulturrecht der Universität Wien.

Mag. DDr. Ralf Bredel, Internat. Civil Servant, mehrf. Autor zur Friedensforschung, (S. 155) :Zur ökonomischen Theorie des Terrorismus

Dr. Ulrike Davis- Sulikowsky arbeitet am Institut für Kultur und Sozialanthropologie der Universität in Wien und ist Freie Kuratorin für Film und Gegenwartskunst

Franz Kernic: Islamisch-Fundamentalistischer Jihad und Terrorismus als Herausforderung (S. 35). – Univ. Doz. F. Kernic, MA, Friedensforscher, Soziologe und Politikwissenschaftler arbeitet in Ottawa, München und Wien.

Steven Jakob et al. (S. 65): United States Debate on Unilateralism and Treatment of Terrorists.

Univ. Prof. Dr. Martin Jäggele (S. 147): Untere Entwicklung und Terrorismus. – Prof. Jäggele ist Vorstand des Instituts für Religionspädagogik der Universität Wien. Er ist tätig im Magazin für internationale Politik, Kultur und Entwicklung. Er wirkte viele Jahre im Vorstand des ÖIE (Österr. Informationsdienst für Entwicklungspolitik).

Hochschulprof. Mag. DDr. Herbert Pribyl (S. 193): Terrorismus und Katholische Sozialethik.

Professor Pribyl ist Politikwissenschaftler, Philosoph und Theologe. Er wirkt an der Päpstlichen Hochschule in Heiligenkreuz. Er ist auch Bibliotheksleiter der Wirtschaftskammer Wien

Dr. Gerhard Pretzmann, AGEMUS (Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen) (S. 131): Zur Bedeutung der Primären Motivation für den Terror-

ismus. Dr. G. Pretzmann ist Verhaltensforscher, Systematiker und Evolutionstheoretiker, freier Mitarbeiter am Naturhistorischen Museum Wien, Herausgeber der Zeitschrift AGEMUS- Nachrichten.

Mag. phil. Astrid Kircher, Philosophin, AHS-Lehrerin

Ao. Univ. Prof. Dr. Brigitte Marschall, (S. 117): Terrorismus, künstlerischer Aktivismus und die Ästhetik der Destruktion. – Frau Professor Marschall arbeitet am Institut für Theater-, Film- und Medienwissenschaften der Universität Wien

Bader, Erwin (Hrsg.) (2007): Weltethos, Weltfrieden, Weltreligionen. Lit Verlag, Wien., 203 Seiten, Geleitwort (S. 7), Vorwort (S. 9); Autorenverzeichnis (S. 204). Unterkapitel: Ethik, Religionen und Weltethos (S. 15 – 98), Einzelne Weltreligionen (S. 99 – 140), Weltethos – ein Weg zum Weltfrieden? (S. 141 – 203)

Bader, Dr. Erwin (S. 9): Geleitwort.

Professor Dr. Erwin Bader ist Ao. Universitätsprofessor am Institut für Philosophie in Wien, Philosoph und Politikwissenschaftler, ehem. katholischer Religionslehrer, langjähriger Aktivist für Natur- und Umweltschutz

Küng, Dr. Hans (S. 7): Geleitwort

Professor Dr. Hans Küng ist em. o. Universitätsprofessor der Dogmatik und ökumenischen Theologie, Direktor des Instituts für ökumenische Forschung an der Eberhard Karls Universität Tübingen, Initiator und Präsident der Stiftung Weltethos für interkulturelle Forschung, Bildung und Begegnung. Katholischer Priester

Gebhard, Dr. Günter (S. 17): Weltethos – Brücke zwischen Kulturen und Religionen.

Dr. Günther Gebhard ist Mitarbeiter der Stiftung Weltethos, Tübingen.

Pelinka, Dr. Anton (S. 31): Ethik in der Politik.

Professor Pelinka ist Universitätsprofessor (i.R.) für Politik an der Universität Innsbruck. Professor an der Central european university in Budapest, Leiter des Instituts für Konfliktforschung in Wien, Präsident der Initiative Weltethos Österreich.

Mag. Dr. Rotraud Perner (S. 39): Ethik und Tiefenpsychologie

Professor Dr. Rotraud Perner, Gastprofessorin an der Donau-Universität Krems, Psychoanalytikerin und Juristin, ist Leiterin des Instituts für Streßprophylaxe & Salutogenese (ISS)

Leser, Dr. Norbert (S. 53): Wider die Anmaßung der Allwissenheit der Wissenschaft.

Norbert Leser ist (em.) o. Professor am Institut für Philosophie der Universität Wien, Sozialphilosoph, Politikwissenschaftler und Jurist, ehem. Leiter des Ludwig Boltzmann-Instituts für Neuere Österreichische Geistesgeschichte, Wien.

Bader, Dr. Erwin (S. 63): Weltethos, Philosophie und Religion
Zur Person s.o.

Schüller, Msgr. Mag. Helmut (S. 101): Weltethos und Christentum.

Msgr. Schüller war Präsident der Caritas und Generalvikar der Erzdiözese Wien, ist Geistlicher Assistent des Katholischen Akademikerverbandes der Erzdiözese Wien, Hochschulseelsorger.

Dr. Elsayed Elshahed (S. 105): Erklärung zum Weltethos, eine islamische Antwort.

Professor Elsayed arbeitet an der Al-Azhar Unibersität in Kairo, ist Leiter der Islamischen Religionspädagogischen Akademie in Wien.

Kundu, Dr. Bimal (S. 117): Weltethos und Hinduismus.

Dr. Bimal Kundu ist geistlicher Leiter des ersten Hindutempels in Wien, Leiter von Aswaththa, Forum zur Integration von Hindus in Österreich.

Strohal, Dr. Theodor (123): Weltethos aus buddhistisch-holistischer Sicht.

Dr. Strohal, Theodor Hae Won ist Rechtsanwalt, Fachinspektor für den buddhistischen Religionsunterricht in Wien, Lehrer der Hua Yen Schule für holistischen Buddhismus.

Davidovits, Dr. Klaus (S. 133): Gedanken zu „Weltethos“ und Judentum

Professor Mag. Dr. Davidowicz ist Ao Professor für Judaistik an der Universität Wien

Wundersam, Mag. Franz (S.143): Vom Ver-einnahmenden zum wertschätzenden Denken.

Mag. Franz Wundersam, Wien, ist Theologe und Musiker.

Friesl, Dr. Christian (S. 161): Erfolg mit Verantwortung?

Professor Dr. Friesl ist Ao. Universitätsprofessor (karenziert) der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien, Bereichsleiter für Gesellschaftspolitik in der Industriellenvereinigung Österreichs, Mitbegründer der Initiative „CSR- Austria“.

Riegler, DI Dr h.c. Josef (S. 175): Weltethos und global Marshall Plan

Dr. Riegler war Vizekanzler der Republik Österreich; Bundesparteiobmann der Österr. Volkspartei. Initiator des Ökosozialen Forums Graz

Bucher, Dr. Anton (S. 189): Weltethos/ Konfessioneller Religionsunterricht/Ethikunterricht. Professor Dr. Bucher ist Ao. Universitätsprofessor für Religionspädagogik an der Universität Salzburg sowie Professor für Erziehungswissenschaft an der Universität Fribourg

Welan, Dr. Manfred (S. 197): Weltrecht und Weltethos.

Professor (em.) Dr. Welan war Universitätsprofessor an der Univ. f. Bodenkultur in Wien, sowie Vorsitzender der österr. Rektorenkonferenz, Vorstand des österreichischen Studienzentrums für Frieden und Konfliktlösung, Wien

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Agemus Nachrichten Wien - Internes Informationsorgan der Arbeitsgemeinschaft Evolution, Menschheitszukunft und Sinnfragen, Naturhistorisches Museum Wien](#)

Jahr/Year: 2007

Band/Volume: [92](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buch besprechungen 8-12](#)